Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 94 (2000)
Heft: 7-8

Artikel: Das Schweigen brechen
Autor: Alverson, Brigid
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924410

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Amerikanische Selbsthilfeorganisation für Gewaltopfer

Das Schweigen brechen

Brigid Alverson

Bis vor kurzem hatten in Amerika misshandelte gehörlose Frauen niemanden, an den sie sich hätten wenden können. Nun hilft ihnen eine entschlossene Anwältin, ihr Leben wieder unter Kontrolle zu bekommen.

«Ein gewaltfreies Leben zu haben, ist ein grundlegendes Menschenrecht», sagt Marilyn Smith, «und tatenlos zuzusehen, Gewalt in unseren Gehörlosengemeinschaften zu dulden – zu schweigen – ist etwas vom Grausamsten, was ich mir in diesem Leben vorstellen kann.»

Frau Smith ist Gründerin und Direktorin der Dienstleistungen für misshandelte gehörlose Frauen (Abused Deaf Women's Advocacy Services ADWAS), der ersten Anlaufstelle in den USA, die sich um gehörlose Opfer von sexuellen Übergriffen und häuslicher Gewalt kümmert.

Frau Smith hat sexuelle Gewalt selbst erlebt und weiss aus erster Hand, wie schwierig der Heilungsprozess sein kann. Als sie 1970 vergewaltigt worden war, waren die Sozialdienste Gehörlosen selten zugänglich, und die vorherrschende Haltung gegenüber sexueller Gewalt neigte dazu, die Schuld dem Opfer zu geben. Ihre negativen Erfahrungen führten dazu, dass sie 1986 ADWAS gründete. Sie war entschlossen, für jene Art Unterstützung zu sorgen, die sie einst gebraucht hätte – und nicht bekam.

Hilfe für über 500 Frauen

ADWAS begann als kleines Unternehmen. Frau Smith war die einzige Angestellte, und als Büro diente ein kleines Zimmer im Erdgeschoss ihres Hauses. 1988 konnte sie dank Zuwendungen der «Boeing Company» und der «Seattle Foundation» in einen Bürotrakt in Seattle, Washington, umziehen. Heute arbeiten acht feste Angestellte in den Büros. Die Dienststelle verfügt über eine von ausgebildeten Freiwilligen rund um die Uhr betriebene Krisen-Hotline und hat die Unterstützung von Regierungen und Privaten. Das Wichtigste: Über 500 Frauen ist geholfen worden.

Marilyn Smith erhielt für ihre Arbeit schon viele Preise und Auszeichnungen.

Individuelle Angebote

«Wenn ein Opfer zu ADWAS kommt, kann es aus einer Vielzahl von Dienstleistungen wählen: vom medizinischen Beistand über Gruppenhilfe und Heimvorsorge bis zum Rechtsbeistand», sagt Frau Smith. «Unsere Philosophie ist, den Frauen unsere Möglichkeiten zu zeigen und sie den besten Weg für ihre – nicht unsere – Bedürfnisse aussuchen zu lassen.»

Frau Smith glaubt, ein Mittel, die Opfer zu stärken, sei, ihnen Information so zu vermitteln, dass sie selbst wählen können. «Wir sind eine in der Gemeinschaft wurzelnde Dienststelle – wir verwenden kein mentales Gesundheitsmodell –, und die Opfer erhalten erste Hilfe von unseren Beiständen. Unterstützungsgruppen von Schicksalsgenossinnen werden angeboten, und wir vermitteln Therapien für jene, die sie wollen oder brauchen. Wir sehen alle unsere Opfer von Angesicht zu Angesicht, manche über einen Zeitraum von drei Jahren, manche nur bei wenigen Besuchen. Einen Haushalt, in dem es Gewalt gibt, zu verlassen, ist sehr schwierig und ein langer Prozess wie die Erholung von einer Vergewaltigung. Jedes Opfer erhält seine ganz spezifische Hilfe.»

ADWAS bietet die meisten Dienste selber an, das sichere Heimsystem inbegriffen. «Wir weisen selten jemanden an eine andere Stelle, es sei denn zu Rechtsanwälten und Therapeuten», sagt Frau Smith.

Zusammenarbeit

Andererseits weisen andere regionale Stellen gehörlose Klienten oft an ADWAS. Seattle hat viele Programme gegen häusliche Gewalt und gegen sexuelle Übergriffe. Frau Smith sagt, sie arbeiten sehr gut zusammen: «Man hat viel Respekt vor anderen Haltungen, und es gibt keinen Druck, auf eine

ganz bestimmte Weise zu handeln. Wir arbeiten im kriminalgerichtlichen und medizinischen Bereich auch mit hörenden Fachleuten zusammen, die wenig oder nichts über Gehörlosigkeit wissen, bis sie unsere Klientinnen treffen. Und wir arbeiten mit gehörlosen und hörenden Fachleuten, die gehörlose Klientinnen haben und nicht unbedingt erkennen, was wir 'rote Tücher' nennen.»

Selbstwertgefühl stärken

Was ist der Vorteil einer Organisation, die von Gehörlosen geführt wird? In diesem Punkt ist Frau Smith überzeugt: «Gehörlose Opfer werden dadurch gestärkt, sobald sie zur Tür hereinkommen. Sie brauchen nicht zu befürchten, ein Hörender verstehe sie nicht oder sie stünden kontaktlos da. Unsere Arbeit und unsere Büroorganisation sind abgestimmt auf Gehörlose. Stimmtelefonanrufe nehmen wir gar nicht entgegen. Hörende benützen die Vermittlung. Wir befürworten das Mit-dem-Strom-Schwimmen aus vielen Gründen nicht. Zu sehen, dass fast der ganze Mitarbeiterstab gehörlos ist, stellt für gehörlose Opfer an sich eine heilende Erfahrung dar, wenn man bedenkt, dass ihr Selbstwertgefühl wahrscheinlich auf einem Tiefpunkt ist.»

Prävention

ADWAS entwickelt auch Erziehungs- und Vorbeugungsprogramme speziell für die Gehörlosengemeinschaft.

«Unser Erziehungs-/Präventionsprogramm hat viele Ziele: Das Problem häuslicher Gewalt und sexueller Übergriffe zu thematisieren und zu erforschen. Wir lehren die gehörlosen und taubblinden Gemeinschaften auch, Toleranz zu üben. Wir zeigen ihnen die Verwandtschaft zwischen Rassismus, Sexismus, Heterosexualität, Altersfeindlichkeit, Antisemitismus, häuslicher Gewalt und sexuellem Übergriff. Wir sprechen viel darüber, wie die Kultur der Gehörlosen lebt und sich ändert, wie die Sprache – und wie wir als Gemeinschaft die soziale Verantwortung haben, sicherzustellen, dass Gewalt in welcher Form auch immer nicht geduldet wird. Manchmal brauchen wir dazu selbstgemachte Videokassetten, manchmal tun wir es in Form eines Theaterstücks, manchmal mit einer Lektüre oder in einer Arbeitsgruppe.

Unsere Materialien – es sind wenige – wurden für Gehörlose entwickelt. Wir haben einen Lehrgang für gehörlose Hochschulstudentinnen, der helfen soll, sexuelle Übergriffe zu verhindern; ein Handbuch für positive Elternschaft für gehörlose Eltern; ein Handbuch bei häuslicher Gewalt für Gehörlose und ein Heft für die persönliche Sicherheit gehörloser Kinder.

Kürzlich hat uns das amerikanische Justizdepartement $ 75 000 zugesprochen, damit wir mit gehörlosen Schauspielern eine Videokassette über häusliche Gewalt gestalten, die wir im ganzen Land vertreiben werden.»

Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit

ADWAS wird mit Geldern des Staates, von Bundesländern und von Bezirks- und Stadtregierungen ebenso unterstützt wie von privaten Gesellschaften – «Microsoft», «Boeing» und «U. S. West Inc.» miteingeschlossen.

«Ich kann nicht genug betonen, wie wichtig es ist, dass wir die Gehörlosengemeinschaft in unsere Arbeit einbeziehen. Dies mag geschehen, indem Gehörlose als freiwillige Beistände tätig sind, indem wir beratende Komitees für besondere Programme zusammensetzen, damit die Bedürfnisse der Gemeinschaft wirklich berücksichtigt werden. All unsere Bemühungen, Finanzen aufzubringen, sind – unsere jährliche Briefkampagne ausgenommen – auf die Gehörlosengemeinschaft abgestimmt. Wir glauben, dass die Publizität von ADWAS und der involvierten Personen die Scheu vor dem, was wir tun, vermindert. Es macht das Problem häuslicher Gewalt und sexueller Übergriffe weniger tabu und baut Vertrauen zu uns auf. Die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Mitglieder unserer Gemeinschaft müssen Vorrang haben.»

«Es braucht unglaublichen Mut ...»

Frau Smith ist in gehörlosen und kriminalgerichtlichen Kreisen sehr angesehen. Sie hat viele Preise erhalten, unter anderem den «President's Award for Outstanding Service on Behalf of Victims of Crime», den «U. S. National Association of the Deaf's Randall J. McClelland Award» und den «Laurent Clerc Cultural Fund's Alice Cogswell Award». Zwar ist sie stolz auf all dies, aber ihre wahre Belohnung liegt in ihrem Werk.

«Die Arbeit, die wir vollbringen, erfordert unglaublichen Mut, und manchmal fühlen wir uns allein gelassen, wenn wir so vielem gegenüberstehen. Aber die Belohnungen, die Geschenke, die wir im Gegenzug erhalten – ein Opfer, das zurück ins Leben findet, es im Leben weiterkommen zu sehen oder zu beobachten, wie ein gehörloses Kind nach einer Vergewaltigung Vertrauen und Hoffnung fasst –, machen unbeschreibliche Freude.»

Das Wort verbreiten

Letztes Jahr hat das Justizdepartement $ 100 000 bewilligt, damit ADWAS in fünf anderen Städten ähnliche

Dienststellen gründe: in Austin, Texas; Rochester, New York; Minneapolis/St. Paul, Minnesota; Boston, Massachusetts und San Francisco Bay Area, Kalifornien.

«Unser nationales Projekt 'Gerechtigkeit für gehörlose Opfer' erfüllt einen langen Traum», sagt Frau Smith. Es begann im Frühling 1998, als 25 gehörlose Frauen zu einem wöchigen Intensiv-Training-Seminar nach Seattle kamen. Danach gingen sie heim, um mit der Organisation anzufangen. Später im Jahr reisten Frau Smith und eine andere Betreuerin zu jeder Gemeinschaft, um sie im Auf- und Ausbau der Dienststellen, in der Beschaffung finanzieller Mittel und in anderen praktischen Dingen zu beraten und die Beschäftigung mit dem Problem sexueller Übergriffe und häuslicher Gewalt zu vertiefen. «Unser einziges Kriterium war, entweder eine unabhängige, von Gehörlosen geleitete Dienststelle zu gründen oder sich einer von Gehörlosen geleiteten Dienststelle anzuschliessen», sagt Frau Smith. «Jetzt werden zwei der fünf Dienststellen von Gehörlosen geleitet, und drei warten auf ihre gemeinnützige Rechtsstellung; alle drei haben einen funktionierenden Vorstand und beschaffen sich die finanziellen Mittel selbst.»

Für 1999 wurden nochmals $ 100 000 gesprochen, und ADWAS hat die erste Trainingsphase für Beistände in Sacramento, Kalifornien; Des Moines, Iowa; Burlington, Vermont; Denver, Colorado; Detroit, Michigan und Washington D. C. bereits abgeschlossen.

«Unser Ziel ist jetzt, Kapital für einen Zusammenschluss von Dienststellen für Opfer häuslicher Gewalt und sexueller Übergriffe zu finden und regelmässige Konferenzen zu haben», sagt Frau Smith. «Es ist – unnötig zu sagen – eine sehr aufregende Zeit für uns alle.»

Frau Smith erwartet nicht, Kapital für weitere Städte zu erhalten. «Meine Hoffnung ist, dass jede der elf Städte andere Städte in ihrer Umgebung ausbildet», sagt sie. «Ich würde grosse Städte wirklich gerne ermutigen, ihre eigenen Dienststellen und Programme für gehörlose Opfer von häuslicher Gewalt und sexuellen Übergriffen zu organisieren und zu gründen. Seattle ist eine mittelgrosse Stadt – und wir haben acht Mitarbeitende dort, die äusserst beschäftigt sind! Meine zweite Option wäre, Anschluss an eine hörgerichtete Dienststelle zu finden und zu sehen, was wir ausarbeiten können. Ich denke nicht, dass dies eine ideale Lösung wäre, aber es wäre besser als überhaupt keine Lösung. Ich würde diese Stellen ermutigen, gehörlosen Frauen zu erlauben, Beistand zu werden, was bedeutet, dass sie Zugang zu den Dienststellen haben müssten. Wir stehen für Beratungen über die Vorgehensweise zur Verfügung.»

(aus WFD-News Juli 1999, übersetzt aus dem Amerikanischen von Rolf Schlegel)

Reisewecker

Vibralite 2
...die vielseitige Vibrations-Armbanduhr!
2 Alarmzeiten, Stoppuhr, stündliche Alarmwiederholung.

Benjamin
...der Kleinste der Kleinen!
das stark blinkende LED-Lämpchen erinnert Sie an wichtige Dinge, sei das im Büro, Küche oder während eines Vortrags.

shake awake
...der kleine und handliche Wecker!
Digitale Anzeige, eingebauter Vibrator

Kommunikationssysteme für Hörgeschädigte
Hömelstrasse 17
CH-8636 Wald ZH
Telefon/Telescrit 055-246 28 88
Fax 055-246 49 49

ghe-ces electronic ag